

70.000 Kronen für eine Lederlieferung herausgelockt.

Die Kriegsverhältnisse haben bereits viele Gauner ausgenüht, um unter der Vorpiegelung von Lieferungen große Summen zu entlocken. Einem solchen Schwindler ist vor wenigen Tagen auch der Lederhändler Urmann zum Opfer gefallen. Am 16. d. hat er über den an ihm verübten Betrug beim Sicherheitsbureau die Anzeige erstattet. In Folge hat sich ihm einige Tage vorher ein junger Mann unter dem Namen Fritz Blau vorgestellt und ihm das Anbot gemacht, ihm einfuhrfreies Leder zu liefern. Da der Mann auf Urmann einen günstigen Eindruck machte, handigte ihm der Lederhändler den Betrag von 70.000 Kronen ein, da der Fremde bar zahlen zu müssen behauptete. Nach Empfang des Geldes ließ der Mann aber nichts mehr von sich hören. In der Wohnung, die er als die seine angegeben hatte, war Fritz Blau nie anzutreffen, weshalb schließlich Herr Urmann, um sein Geld besorgt, die Anzeige erstattete. Durch die eingeleiteten Erhebungen wurde festgestellt, daß der angegebene Fritz Blau der 24jährige Handelsangestellte Samuel Blau, Fünfhäus, Kranzgasse Nr. 4 wohnhaft, ist. Bei seiner Einvernahme im Sicherheitsbureau tat der Mann ganz unschuldig und wollte glauben machen, als ob er selbst das Opfer eines Betrügers geworden sei. Er behauptete, er habe die 70.000 Kronen einem Kaufmann Fränkel aus Jaroslau gegeben, der das Leder beschaffen sollte. Bei Ueberprüfung der Angabe wurde festgestellt, daß Samuel Blau gelogen hat. Das Geld aber war und blieb verschwunden. Das Sicherheitsbureau ermittelte aber, daß unter dem Namen Josef Popper in der Verkehrsbankfiliale Neubau ein Safedepot gemietet worden sei, in dem sich ein Paket mit 67.500 Kronen befindet. Eigentümer des Safes sollte Samuel Blau sein. Darüber nunmehr einvernommen, gestand Samuel Blau, daß er dem Lederhändler Urmann die 70.000 Kronen wirklich herausgelockt hat, um seine Schulden zu bezahlen. Das Geld habe er in ein Paket gegeben und es sorgsam verschlüsselt seinem Bruder Albert anvertraut, der an der ganzen Sache unbeteiligt sei und auch keine Kenntnis von dem wertvollen Inhalt des Paketes hatte. Albert Blau habe, so behauptete Samuel Blau, das Paket unter dem Namen Josef Popper im Safe hinterlegt. Das Paket wurde in der Filiale belassen, doch wurde die Sperre darüber verhängt; als nun am 19. d. Albert Blau bei der Filiale erschien und das Safe öffnen wollte, wurde er angehalten und dem Sicherheitsbureau übergeben. Das Paket brachte er mit. Es wurde geöffnet und enthielt, wie sich zeigte, 67.500 Kronen. Das Geld wurde dem Lederhändler Urmann ausgefolgt. Mehr als 2000 Kronen hat Samuel Blau zur Begleichung dringender Schulden verwendet. Er wurde gestern dem Landesgericht eingeliefert. Sein Bruder Albert Blau, der an dem Betrug nicht beteiligt ist, wurde auf freien Fuß gesetzt.